



An den Grossen Rat

16.5224.02

JSD/P165224

Basel, 17. August 2016

Regierungsratsbeschluss vom 16. August 2016

«Schriftliche Anfrage Tanja Soland betreffend Care-Team für Notfälle im Kanton Basel-Stadt»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Tanja Soland dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Bei Notfällen steht in Basel-Stadt häufig die Kantonspolizei, die Sanität oder die Feuerwehr im Einsatz und leisten in bezug auf die direkt betroffenen Personen Erste Hilfe. Bei einem tragischen Unfall, einem Delikt oder einem Suizid in der Öffentlichkeit, können aber schnell einmal mehrere Personen direkt oder auch indirekt betroffen sein und Unterstützung bzw. Hilfe benötigen. Dabei handelt es sich oftmals auch um psychologische Unterstützung und nicht um eine medizinische Hilfe. Dabei genügt es i.d.R. nicht, wenn ein/e Notfallpsychiater/in zum Einsatz kommt, da diese/r nicht mehrere Personen gleichzeitig betreuen kann und immer abrufbereit sein muss. Der Sozialdienst der Polizei ist personell knapp dotiert und kann daher auch nur beschränkt Unterstützung leisten. Care-Teams werden insbesondere auch bei grösseren Unfällen (Zug, Flugzeug) benötigt, um Krisen der betroffenen Personen erstmals aufzufangen und Folgeschäden abzuwehren.

Im Kanton Basel-Landschaft gibt es ein Care-Team, welches in besonderen und ausserordentlichen Lagen und bei Grossereignissen zum Tragen kommt und für Betroffene und Angehörige psychologische und seelsorgerische Betreuung anbietet. Es steht vor Ort Betroffenen und ihren Angehörigen mit psychosozialer Erster Hilfe und spiritueller Begleitung bei, begleitet sie bei der Verarbeitung des Vorgefallenen und von Sinn- und Schuldfragen, um die Betroffenen vor Folgeschäden zu bewahren.

Daher bitte ich die Regierung, um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gibt es im Kanton Basel-Stadt ein Care-Team oder mehrere für Notfälle und insbesondere Grossereignisse?
2. Wo und wie werden diese Care-Teams ausgebildet?
3. Sind die Care-Teams auch interdisziplinär zusammengesetzt?
4. Wie und wann werden diese Care-Teams eingesetzt?
5. Wer ist für den Einsatz der Care-Teams zuständig?
6. Wie kann der/die Notfallpsychiater/in auf ein Care-Team zurückgreifen, falls ein solches benötigt wird?
7. Falls der Kanton Basel-Stadt kein Care-Team hat: Ist die Regierung bereit, ein Care-Team für Notfälle analog dem Kanton Basel-Landschaft einzurichten?

Tanja Soland»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

A. Allgemeines Bemerkungen

Ein Care-Team stellt die notfallpsychologische Unterstützung für Betroffene von traumatisierenden Alltagsereignissen, Grossereignissen oder anderweitigen Notlagen sicher. Die primäre Aufgabe besteht in der psychischen Stabilisierung, der unmittelbaren Wiedererlangung der Handlungsfähigkeit und der Vermeidung von schweren psychischen Folgeschäden. Care-Teams sind in der Regel interdisziplinär zusammengestellt und rekrutieren sich aus Fachpersonen und freiwilligen Helfern, um eine 24-Stunden-Bereitschaft sicherzustellen.

B. Zu den konkreten Fragen

- 1. Gibt es im Kanton Basel-Stadt ein Care-Team oder mehrere für Notfälle und insbesondere Grossereignisse?**
- 4. Wie und wann werden diese Care-Teams eingesetzt?**
- 5. Wer ist für den Einsatz der Care-Teams zuständig?**

Ein eigentliches kantonales Care Team, das stets im Einsatz oder auf Pikett ist, gibt es in Basel-Stadt nicht. Für die Betreuung und Vernetzung von Opfern und Drittpersonen sind im Rahmen von «normalen» polizeilichen Interventionen die Psycho-Sozialen Dienste (PSD) der Kantonspolizei Basel-Stadt zuständig.

In besonderen und ausserordentlichen Lagen kommt die Kantonale Krisenorganisation (KKO) zum Einsatz. Sie basiert auf der Zusammenarbeit von verschiedenen Organisationen im Kanton, vor allem Blaulichtorganisationen, Organisationen aus dem Gesundheitswesen und technischen Betrieben. Die KKO trifft Massnahmen, die die Bevölkerung und ihre Lebensgrundlagen, Tiere und Sachwerte bei Katastrophen und Notlagen schützen und zur Begrenzung und Bewältigung von Schadenereignissen beitragen. Innerhalb der KKO obliegt die Betreuung von unverletzten Personen dem Bereich «Betreuung». Dieser ist dem Fachbereich Gesundheit unterstellt.

Die KKO hat mit der Stiftung CareLink eine Leistungsvereinbarung für die Betreuungsunterstützung bei Grossereignissen abgeschlossen. Im Notfall können so zur Unterstützung der Mitarbeitenden der PSD zahlreiche sogenannte Caregivers aufgeboten werden. Innerhalb drei Stunden stehen zusätzlich auch Dienstleitungen in den Bereichen Callcenter, Logistik, IT und Administration zur Verfügung. Diese Infrastruktur ermöglicht es, grössere oder komplexe Ereignisse auch während einer längeren Zeitperiode zu begleiten.

Bei der Betreuung der Einsatzkräfte der Blaulichtorganisation kommen «Peers» zum Einsatz. Diese speziell ausgebildeten Korpsangehörigen stehen ihren Kolleginnen und Kollegen als «Caregiver» zur Verfügung und helfen bei der Bewältigung von psychisch belastenden Einsätzen.

2. Wo und wie werden diese Care-Teams ausgebildet?

Die Teammitglieder der PSD durchlaufen neben ihrer individuellen Grundausbildung eine fachspezifische Weiterbildung in Notfallpsychologie. Diese wird entweder vom Schweizerischen Berufsverband für Angewandte Psychologie SBAP oder durch die Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen FSP angeboten. Beide Weiterbildungen erfüllen die Vorgaben des Koordinierten Sanitätsdienstes des Bundes (KSD) und die Richtlinien des Nationalen Netzwerkes Psychologische Nothilfe (NNPN). Die Ausbildung der Einsatzkräfte der Stiftung CareLink richtet sich ebenfalls nach den Vorgaben des Bundes.

Die Peers werden durch die PSD rekrutiert, aus- und weitergebildet. Zudem werden alle polizeilichen Führungskader bis auf Stufe Gruppenleiter zum Caregiver mit NNPN-Zertifikat ausgebildet.

3. Sind die Care-Teams auch interdisziplinär zusammengesetzt?

Das Team der PSD ist interdisziplinär mit Mitarbeitern aus den Bereichen Psychologie, Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Psychiatriepflege zusammengesetzt. Auch die Mitarbeitenden von CareLink werden interdisziplinär rekrutiert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Blaulichtorganisationen mit Peer-Funktionen bekleiden unterschiedliche Funktionen in allen Hierarchiestufen.

6. Wie kann der/die Notfallpsychiater/in auf ein Care-Team zurückgreifen, falls ein solches benötigt wird?

Die Notfallpsychiaterin oder der Notfallpsychiater gewährleisten in psychischen Akutsituation die fachliche Ersteinschätzung und, falls notwendig, einen freiwilligen Eintritt in eine geeignete Fachinstitution. Gegen den Willen eines volljährigen Betroffenen können im Notfall nur die Ärzte der Abteilung Sozialmedizin des Gesundheitsdepartements eine fürsorgliche Unterbringung verfügen. Die Notfallpsychiaterin oder der Notfallpsychiater kann und muss nicht auf ein Care-Team zurückgreifen.

7. Falls der Kanton Basel-Stadt kein Care-Team hat: Ist die Regierung bereit, ein Care-Team für Notfälle analog dem Kanton Basel-Landschaft einzurichten?

Die Organisation der Betreuung von unverletzten Betroffenen und allenfalls deren Angehörigen wird innerhalb der KKO derzeit den heutigen Bedürfnissen angepasst und überarbeitet. Vom Aufbau und Unterhalt eines eigenen kantonalen Care-Teams, das 24 Stunden einsatzbereit ist, möchte der Regierungsrat allerdings absehen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatschreiberin